

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

„In wohlverschlossenem Hause!“

Marburg, 13. November.

Der gemeinsame Minister des Aeußern hat zur Vertheidigung der Festungsbauten und des betreffenden Voranschlags unter Anderem gesagt: „Wer in wohlverschlossenem Hause wohnt, der wohnt sicher und hat vielleicht auch mehr Kredit.“

Ein wohlverschlossenes Haus im Sinne der Militärpartei könnte Oesterreich-Ungarn nur sein, wenn die Reichsbefestigung nach dem Plane dieser Partei vollendet wäre — nach jenem Plane, der außer den Kosten für die jetzt beantragten Werke noch achtzig Millionen erfordern soll.

Was aber nützt ein wohlverschlossenes Haus, wenn die innere Einrichtung fehlt, welche dasselbe zu einer wohnlichen Heimstätte macht — wenn das Geld zu dieser Einrichtung mangelt, weil es für den Verschluß des Hauses verausgabt worden? Was endlich nützt ein so verschlossenes Haus, wenn die Bewohner in großer Zahl bittere Noth leiden — wenn Viele, um dieser zu entfliehen, das Haus verlassen und Viele sich rüsten zu gleichem Thun?

Unser Kredit? O! hätte der Minister nur über diesen geschwiegen! Von unserem Kredite ist praktisch die Rede, wenn die Einnahmen trotz aller Höhe und trotz aller Schrauben nicht genügen, um die wegen der Heereskosten ungeheuren Ausgaben zu decken. Die Bedingungen, unter denen wir in der Zeit des bewaffneten Friedens auf dem Geldmarkt das Gesuchte mühsam finden . . . diese Bedingungen sind für uns kein Gegenstand angenehmer Erinnerung, zukunftsrother Verheißung.

Der wahre Kredit zeigt sich aber erst dann, wenn der Verschluß des Hauses erprobt werden soll. Welchen Kredit hat uns in den Jahren 1859 und 1866 die Festungspolitik gesichert, trotzdem die italienischen und böhmischen Festun-

gen vom Schauplatz jener Kriege aus Oesterreich-Ungarn als ein wohlverschlossenes Haus darstellten.

Hüten wir uns vor Täuschungen, in welche selbst bei dem besten Willen Jene so leicht verfallen, die keine Gelegenheit haben, oder die gebotene nicht verwerthen, um die Volksmeinung kennen zu lernen im unmittelbarsten und reinsten Ausdruck. Die übergroße Mehrheit der Staatsgenossen will nur, daß das Haus Oesterreich-Ungarn wohnlich sei und hält ein solches für stark genug gegen jeden Angriff feindlicher Nachbarn — stark durch die Liebe der Bewohner zu dieser Heimstätte, durch den festen Willen, dieselbe zu schützen und durch das Bewußtsein der Kraft, sie mit Erfolg schützen zu können. Die Heereslast im Frieden und diese Stärke schließen sich mit jedem Kriegsvoranschlage mehr und mehr aus — unbedingt, unveröhnlich.

Franz Westphaler.

Zur Geschichte des Tages.

Bei den Reichsraths-Wahlen der Groß-Grundbesitzer in Ober-Oesterreich haben die Klerikalen mit sechsundfünfzig gegen fünfzig Stimmen gestimmt und wird nun dadurch die Regierungspartei im Abgeordnetenhaus um drei Stimmen verstärkt. Das Ministerium der „Neutralität und der Versöhnung“ hat die zwei Stimmen, aber welche der Staat verfügt, zu Gunsten der Klerikalen abgegeben.

Die serbische Regierung hat grundsätzlich das Weisbegünstigungsrecht Oesterreich-Ungarns anerkannt und verlangt nur volles Gegenrecht, welches auch nicht bestritten werden kann. Die Neuwahlen für die Landesvertretung, welche den Vertrag zu genehmigen hat, dürften bei regster Theilnahme vollzogen werden.

Bismarck, welcher mit dem Centrum gebrochen, geht nun den National-Liberalen wieder freundlich um den Bart — weil er sie nothwendig braucht. Und diese Vertrauenswür-

digen sehen wieder nicht ein, daß sie nur mißbraucht werden.

Gladstone wird mit seiner Sturmpolitik im Oriente den Rückzug antreten. Bei den Verlegenheiten der inneren Politik, bei der russenfeindlichen Haltung des englischen Volkes und bei der Weigerung Frankreichs, ihm Heeresfolge zu leisten, blieb dem Minister kein anderer Weg offen.

Vermischte Nachrichten.

(Heerwesen in Rußland.) Nach dem Urtheile eines deutschen Militärs (A. M. Z.), welcher Abtheilungen des russischen Heeres im Jahre 1869 und kürzlich beobachtet, ist es ersichtlich, wie gering verhältnismäßig die in diesem Zeitraume mit der Armee vorgegangenen Veränderungen sind. Im Jahre 1869 hatte sich die in der Hauptsache eben zum Abschluß gekommene „Reorganisation“ noch nicht eingelebt, was sich durch manche Unsicherheit, durch manches Schwanken bemerkbar machte. Die von „Oben“ bis „Unten“ durchzumachende neue Schulung, wegen der durchgreifenden Veränderungen in der Taktik, die gänzlich geänderte Behandlung des Soldaten u. c. machten den Uebergang für die russische Armee besonders schwierig, daher Manche unter den Befehlshabern vom neuen Systeme eine Forderung der inneren Festigkeit der Armee befürchteten. Dies sei nun allerdings nicht eingetroffen — allein andererseits sei es mit der Wiedergeburt der russischen Armee auch nicht so schnell gegangen, wie man sich dies wohl vorgestellt. Die Kavallerie sei die auf der höchsten Stufe stehende Waffe; sie schien bereits 1869 den Einfluß der bei ihr wohl mehr organisatorischen als taktischen Veränderungen überwunden zu haben. Die Artillerie hat nach dem Zeugnisse des Berichterstatters die meisten Fortschritte gemacht; sie wählt nunmehr ihre Positionen mit Einsicht und nützt sie gehörig aus; besonderer Werth

Neuilton.

F.M.R.

Franz Ritter Latterer v. Lintenburg,

† am 16. Oktober 1880.

(Aus der Militär-Zeitung.)

Aus der grünen Steiermark kam vor einigen Tagen die Trauerkunde vom Ableben des F.M.R. Franz Ritter Latterer v. Lintenburg.

Ein großer Theil der Armee wird betroffen die Nachricht aufnehmen, denn vor kürzester Zeit rüstig und gesund, nach überstandenen Strapazen aus Bosnien heimkehrend, kaum 52 Jahre alt, konnte Niemand in ihm den Todeskeim ahnen.

Wir widmen dem Geschiedenen diese wenigen Zeilen, denn wer diesen ritterlichen Mann gekannt, welcher in seiner Pflichttreue, seiner selbstlosen, reinen Hingebung und edlen Bescheidenheit bei aller Anspruchsberedung seines Gleichen sucht, muß mit Trauer vernehmen, daß das Schicksal in unsere Reihen eine Lücke riß und Oesterreich einen treuen Sohn, der Armee aber eines ihrer besten Glieder entführte.

Franz Ritter Latterer v. Lintenburg ent-

stammte einem alten Soldatengeschlechte, welches in Freiburg im Breisgau, im alten Vorderösterreich seine Wiege hat, und mit Abtretung desselben nach Ungarn kam, wo es mit der Herrschaft Mochgrán belehnt wurde und Ende vorigen Jahrhunderts nach Untersteiermark zog.

Schon in der glorreichen Schlacht von Nördlingen, 6. September 1634, standen sie unter den Fahnen Habsburgs.

Ununterbrochen sehen wir nun die Reihe kaiserlicher Offiziere dieses Namens, oft vereinigt mit glänzenden Thaten, bis am 8. Okt. 1789 die Erstürmung von Belgrad neue Lorbeeren brachte.

Der Kornet Joseph Latterer v. Lintenburg von Anspach-Kürassier erstieg der Erste den fälschlichen Thurm von Belgrad und pflanzte, selbst mit Wunden bedeckt, die kaiserliche Fahne auf die Zinnen.

Die Folge dieser kühnen That war die Einnahme dieses wichtigen Festungstheiles.

Der glorreiche Kaiser Joseph II. fügte als Auszeichnung dem Familienwappen den Thurm von Belgrad bei.

Franz v. Latterer, geboren zu Graz 1828, war der älteste von den sechs Söhnen (von welchen zwei ihre Pflicht mit dem Soldatentode besiegelten), des G.M. Franz v. Latterer, welcher sich als Major in der Schlacht von Novara

1849 durch den Sturm auf die Bicocca auszeichnete und erhielt seine militärische Erziehung in der Neustädter Militär-Akademie, aus welcher er 1846 als Lieutenant zum vaterländischen Regimente Kinski Nr. 47 ausgemustert wurde.

In diesem tapferen Regimente machte er alle Gefechte des Jahres 1848 mit und wurde im Dezember dieses Jahres Oberlieutenant.

In der Schlacht von Novara deckte er mit großer Bravour und Erfolg mit seiner Compagnie und einigen Freiwilligen den Rückzug des von einem dreimaligen Sturme erschöpften Bataillons gegen den stark nachdrängenden Feind, wofür er im Jahre 1850 das Militär-Verdienstkreuz erhielt.

In demselben Jahre wurde Franz v. Latterer als Hauptmann in den Generalstab eingetheilt. Vielseitig verwendet in diesem Elite-Korps, war er auch bei der Aufnahme in den Donaufürstenthümern thätig.

Im Jahre 1859 als Major dem Hauptquartier der I. Armee beigegeben, erwarb er sich für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht von Solferino den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse.

Im Jahre 1866 als Major bei Bamberg-Infanterie Nr. 13 die Schlachten und Gefechte in Böhmen mitmachend, erhielt er für sein

wird jetzt klugerweise bei den praktischen Uebungen auf das „Schießen im Terrain auf unbekannte Entfernungen“ gelegt. Bei der Hauptwaffe, der Infanterie, findet der Kritiker am meisten zu tadeln. In der zerstörenden Gesechtweise habe sie wenig Fortschritte gemacht; man sieht noch, wie einst, im flachen offenen Terrain sich langsam bewegende Schützenlinien und fehlerhaft gedrängte Versäufung der einzelnen Detachements. Da man jedoch auf die Ausbildung im Schießen großes Gewicht legt, so wird die russische Infanterie, wenn gut geführt, gewiß sehr viel leisten, aber im Kampfe große Verluste erleiden.

(Kulturkampf.) Die Zahl der Klöster, welche jetzt in Frankreich „gesprengt“ worden, beträgt 300 und jene der betreffenden Mönche 5000.

(An die Arbeiter Frankreichs.) Nächsten Montag beginnt in Havre der französische Arbeiterkongress. An diesen haben die Führer der Wiener Arbeiter eine Adresse gesandt, der wir folgende Stellen entnehmen: „Gestattet uns, bei diesem Anlasse den brüderlichen Sympathien Ausdruck zu geben, mit denen die Arbeiter Oesterreichs stets auf jenes Band geblickt haben, dessen Siege und Niederlagen für die Geschichte der Menschheit so oft von entscheidender Bedeutung gewesen sind. Die Weltgeschichte schreitet nicht sprunghaft vorwärts, tiefgreifende Reformen können sich nur organisch entwickeln, und neue Institutionen werden in den seltensten Fällen sofort allen Erwartungen entsprechen. Es wäre daher Verblendung, das allgemeine Stimmrecht zu verdammen, weil es nicht in einigen Jahren gewährt, was nur durch die ausdauernde Arbeit von Generationen erreicht werden kann. Die bürgerliche Revolution brachte euch die nationale Einheit, das allgemeine Stimmrecht führt allmählig zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit des Arbeiterstandes. Französische Arbeiter! Die Programmpunkte, welche zahlreiche Arbeiter-Syndikate von Paris, die Bau-Arbeiter von Reims zc. anlässlich des bevorstehenden Kongresses aufgestellt haben, zeigen uns, welche innige Harmonie zwischen den Arbeitern aller Länder waltet und wie rasch der Säuberungsprozess innerhalb der Arbeiterbewegung vorwärts schreitet. Zwar ist das Sektensystem, welches dem ersten Stadium der modernen sozialen Bewegung sein Gepräge aufdrückte, noch nicht ganz überwunden, wir begegnen häufig irrigen Auffassungen über Wege und Ziele unseres Strebens und können nicht verhindern, daß die

Reaktion diese Irrthümer mit der von uns vertretenen Sache identifiziert, indem sie mit einer bewundernswürdigen Emsigkeit jede Aeußerung registriert, welche die Tendenz unserer Bestrebungen zu entstellen vermag. Der Zweck dieser Bemühungen wird indessen nicht erreicht werden, am wenigsten in Frankreich, wo sich die Ohnmacht der alten Parteien in der Wahl ihrer verzweifeltsten Agitationsmittel dokumentiert. Der reaktionäre Appell an den Klassenhaß wird sein Ziel um so sicherer verfehlen, als die Staatsgewalt nicht zögern wird, die Bahn sozialer Reform zu betreten und eure Forderungen: Normal-Arbeitszeit, ausreichenden Schutz für Frauen und Kinder, Korporationsrechte für die Gewerkschaften, nationale Regelung des Kranken- und Invaliden-Kassenwesens, unentgeltlichen Schulunterricht, Förderung der Produktiv-Genossenschaften zc. zu bewilligen. — Nun liegt es an uns, durch die Kräftigung und Ausdehnung unserer Organisationen, insbesondere aber durch die Konzentration der Agitation auf die nächstliegenden Ziele den Zeitpunkt zu beschleunigen, wo die errungenen theoretischen Erfolge eine praktische Bedeutung erlangen werden.“

(Die Weinernte am Rhein.) Vom Rhein wird Ende Oktober geschrieben: „Wir befinden uns mitten in der Weinerlese, jedoch muß das verehrungswürdige Publikum ersucht werden, sich ja keine solchen Vorstellungen von diesem Herbst zu machen. Laßt' all' deine Gedanken fahren von singenden Besern und Beserinnen, von Pöller- und Pistolenknallen, von laut schallenden Fuchszern und fernhin leuchtenden Feuerwerken; träume nicht von vollgeladenen Mostfässern, die reihenweise auf der Straße rollen und Bacchus' süße Gabe heimfahren, nicht von überlaufenden Kellern, die der Traube Blut fließen lassen. Nichts von alledem passiert im heurigen Herbst; es geht sehr stille und trübe her. In Dulten und Wäldchen trägt oder fährt man die spärliche Beute heim; ja von einem Pfarrer in einem rheinhessischen Dorfe erzählt man, er habe die Kreszenz von 2 Morgen in einem Hentelkörbchen heimgetragen. Ist die Familie etwas stark, so geht man selbster hinaus in den Winger und verzehrt kurzer Hand den Herbst vom Stode weg — verdient man doch damit selbst den Beser-, Fuhr- und Kelterlohn und braucht nicht Dulten noch Faß. Selten, daß ein Badfaß heimgefahren wird; wo ein solches sich zeigt auf der Straße, erregt es förmlich Aufsehen, ja einen stillen Meid. Kurzum — der rheinische

Winger hatte wenig erwartet, allein das geringe Quantum, was geherbstet wurde, bleibt hinter den bescheidenen Erwartungen noch zurück. Der Frost des vergangenen Winters trägt die ganze Schuld an dieser Kalamität, denn die Witterung der übrigen Monate des Jahres hätte uns einen Herbst bescheert, wie er lange nicht am Rhein zu begrüßen gewesen. Das Wenige der Weinernte ist durchwegs gut, mitunter sehr gut. Die Preise gehen natürlich angesichts des geringen Ertrages rapid in die Höhe, und die Weinhändler kaufen die Waare auf, wo sie ihrer nur habhaft werden können. Um einigermaßen den Ausfall der heimischen Weinernte zu decken, haben einige Agenten einen Massen-Import von italienischen Weintrauben inszeniert, die von unseren Weinproduzenten vielfach angekauft wurden; so hat eine weitbekannte Firma im Rheingau an 100 Stück Wein aus solchen Trauben eingelagert. Allerdings wird erst das kommende Jahr erweisen, ob sich italienisches und deutsches Traubenblut mit Erfolg vermischen läßt.“

(Landwirtschaft. Einmieten der Kartoffeln.) Praktisch hat sich kein Verfahren besser bewährt, Kartoffeln in Mieten über Winter zu konserviren, als wenn man dieselben mit Bangstroh überdeckt, sodann eine Schicht Erde, dann nochmals eine Schicht Bangstroh und wiederum Erde darauf deckt. Die Erde zwischen den beiden Strohlagern friert nie, thaut sogar auf, wenn sie, ehe man dazu kommt, die zweite Schicht Stroh und Erde aufzubeden, bereits gefroren sein sollte, und bildet eine völlige Isolirschrift. Auf dem Ramm der Haufen ist es am besten, keinerlei Mist zu machen, sondern auch ihn mit Erde fest zuzubeden, nachdem derselbe, respektive die Strohlager, im Herbst möglichst lange unbedeckt geblieben ist. So lange die Haufen nicht geöffnet werden, leimt keine Kartoffel, sie liegen vollständig trocken, da durch das Stroh keine Feuchtigkeit eindringt und durch die entnommene Erde ein Graben um die Haufen entsteht. Nur die Mäuse halte man davon ab; wo sie Gänge machen, friert es hinein.

(Nationale Politik und Volksschule.) Die Bezirks-Schulräthe in Böhmen haben den Leitern der tschechischen Volksschulen nachstehenden Erlaß mitgetheilt: „Der Unterrichtsminister gab sein entschiedenes Mißfallen darüber zu erkennen, daß die Mehrheit der Redner in der am 4., 5. und 6. Oktober d. J. in Prag abgehaltenen tschechischen Lehrerversammlung die Bedürfnisse der Volksschule hauptsächlich vom nationalen Standpunkte aus behandelte. Dem erwähnten Ministerial-Erlasse zufolge ist der Volksschullehrer schon durch seinen Beruf gebunden, sich allen ihm anvertrauten Kindern ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses und der Nationalität zu widmen, und seine soziale Stellung macht es ihm zur Pflicht, auch im außeramtlichen Auftreten sich vorsichtig zu verhalten und Alles zu vermeiden, wodurch die politischen, nationalen und konfessionellen Gegensätze verschärft werden könnten. Mit Bezug auf diesen Erlaß weisen wir die gesammte Lehrerschaft an, auf's sorgfältigste den § 26 des Schul- und Unterrichtsgesetzes zu beobachten, damit wir nicht genöthigt werden, die schärfsten Disziplinarstrafen anzuwenden.“

(Erdbeben in Agram.) Der Schaden, welchen das Erdbeben in Agram an Privatgebäuden verursacht, wird auf drei Millionen Gulden berechnet.

(Fortschritte der elektrischen Beleuchtung.) Während das elektrische Licht in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland nur sehr langsam an Boden gewinnt und bisher nur auf einige Bahnhöfe und Privat-Etablissements beschränkt ist, werden zunächst in den Vereinigten Staaten und in England energische Anstrengungen zur Weiterverbreitung des die Sonne ersetzenden Beleuchtungsmittels gemacht. Die Yankee gehen mit dem Plane um, eine ganze Stadt von einem Thurm aus durch eine Riesenslampe zu beleuchten, während die Hauptstraßen der Londoner City seit dem 1. November, allerdings nur versuchsweise, im elektrischen Lichte prangen und hierin dem Beispiele der Themse-Quais und Brücken folgen. Auch in Rußland

Benahmen bei Trautenau die Allerhöchste Anerkennung.

Im Juli 1866 wurde er Oberlieutenant und Regiments-Kommandant von Erzherzog Sigmund-Infanterie Nr. 45, im Jahre 1869 Oberst und Reserve-Kommandant daselbst und übernahm im Februar 1870 neuerdings das Regiments-Kommando.

Sein Wirken und seine Thätigkeit in diesem vorzüglichen Regimente werden jedem Mitgliede unvergeßlich bleiben.

Im Geiste der neuen Zeit wußte er die Thätigkeit eines jeden Offiziers zur Mitwirkung zu beleben, durch unparteiisches Regiment die Kameradschaft zu fitteln, und Erzherzog Sigmund-Infanterie Nr. 45 auf jene Höhe zu führen, auf welcher es so oft die Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn erwarb.

Im Jahre 1876 Truppenbrigadier, wurde Franz von Battered am 1. Mai 1877 Generalmajor. Im Herbst 1878, als die Verhältnisse eine erhöhte Machtentfaltung verlangten, erhielt auch G.M. Franz v. Battered die Bestimmung nach Bosnien.

Mit seiner Infanterie-Brigade machte er den Zug nach Blasenica und trat der Erste, den strategischen Kreis schließend, mit den nördlich operirenden Truppen des FML. Baron Bienerth in Verbindung.

Durch die umsichtige Führung seiner Kolonne unter den schwierigsten Verhältnissen muß dieser Brigade ein großer Theil des Verdienstes zugesprochen werden, in diesem für das Auf-

flammen eines Aufstandes so günstigen Bundes-theile die Ruhe vollständig hergestellt zu haben.

Nach Beendigung dieser Expedition erhielt Franz v. Battered das Kommando der I. Gebirgsbrigade in Bivno.

Hier in der schwierigsten Epoche des Ueberganges zu geregelten Verhältnissen leitete er mit kluger und ausdauernder Energie die Anlage und Verbesserung der Kommunikationen, wußte durch seine fürsorgliche, allen Interessen Rechnung tragende Thätigkeit die widerstrebendsten Elemente zu einen, und konnte vor seinem Abgehen, Ende 1879, nach Karlsbad die Genugthuung mitnehmen, durch das gewonnene Vertrauen der Bevölkerung und Anbahnung eines lebhaften Handels mit Spalato den Keim zur günstigen Entwicklung der Verhältnisse von Bivno gelegt, und die schwerste Aufgabe vollbracht zu haben. Aber schon einige Monate später, im Frühjahr 1880, begann ein Herzleiden die Thätigkeit dieses pflichterfüllten Mannes zu lähmen, und zwang denselben, um die Erhebung zu bitten.

G.M. Franz v. Battered wurde am 1. Okt. als Feldmarschall-Lieutenant in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

F.M. v. Battered konnte sich die Anerkennung zollen, daß er mit seltener Pflichterfüllung, mit Aufopferung seiner Kräfte seine ehrenvolle Stellung erfüllte.

Wie ein pflichtgetreuer Soldat ist er gleichsam auf der Dresche gestorben.

Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche!

macht die elektrische Lampe Eroberungen, und zwar findet dort meist die von dem Russen Jablonsky erfundene Kerze Anwendung. Die Alexander-Brücke in Petersburg wird elektrisch beleuchtet, ebenso beleuchtet die Elektrizität die Hafenarbeiten in Poti und die Salons der berühmten Nacht „Livadia“. Im Ganzen brennen in Rußland allabendlich etwa 500 elektrische Lampen. In Paris dagegen mußte die Elektrizität, hoffentlich nur auf sehr kurze Zeit, dem übermächtigen Einfluß der dortigen Gasgesellschaft weichen. Es ist aber davon die Rede, das Palais Royal elektrisch zu beleuchten und damit das Publikum wieder dahin zu ziehen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht ein Juwelier, der die Entdeckung gemacht, daß die Edelsteine, wenn auf weißem Hintergrund liegend, bei dem elektrischen Lichte bedeutend gewinnen.

(Neue Lokomotivsteuerung.) Auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn ist ein neuerartiger Lokomotiv-Steuerungs-Apparat versuchsweise zur Anwendung gebracht worden, der auf einem eigenthümlichen Bewegungsprinzip beruht, welches sich durch besondere Einfachheit auszeichnet und die Verwendung von Druckwasser, Dampf und komprimierter Luft gleich leicht gestattet. Dieses neue, von dem österreichischen Ingenieur J. Stummer v. Traunsfeld auf Grund ausgebreiteter praktischer und theoretischer Erfahrungen konstruierte Motorsystem, welches eine fast unbegrenzte Anwendung zuläßt und durch welches zuerst die Lösung der so wichtigen Aufgabe ermöglicht wurde, bei konstantem Druck der Kraftquelle (Wasser, Dampf, Luft etc.) diesen Druck im Arbeitszylinder nach Belieben momentan variiren zu können, ohne dies durch Veränderung des Kolbenquerschnitts herbeiführen zu müssen, hat insbesondere für verschiedene Zwecke des Eisenbahnwesens eine bedeutende Tragweite. Das Verdienst, diese Tragweite zuerst in vollem Maße gewürdigt zu haben, gebührt dem General-Inspektor der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, Freiherrn v. Eichler, dessen Scharfblick die durch das erwähnte Motorsystem zu erzielenden Vortheile in Bezug auf Oekonomie und Sicherheit nicht zu entgehen vermochten. Auch gebührt ihm das hierbei nicht zu unterschätzende Verdienst, eine österreichische Erfindung im Inlande zur Geltung gebracht zu haben, ohne daß diese vorher den Weg über England oder Frankreich zu nehmen gezwungen gewesen wäre.

(Weinproben.) In Folge Erlasses des Ackerbau-Ministeriums wurde der Wiener Magistrat von der Statthalterei aufgefordert, der Genossenschaft der Gastwirthe in Erledigung ihrer diesfälligen Eingaben bekannt zu geben, „daß auf das Ansuchen um Ausdehnung der chemischen Untersuchung von Weinproben auf die Vorräthe von Weinhändlern und Weinbauern in der von der Genossenschaft gewünschten Weise nicht eingegangen werden kann.“

(Aus dem Schladminger Fremdenbuch.) In dieses Buch hatte sich ein Reisender als: „Ludwig Ewald Christian Heribert Runge, Kommerzienrath“ eingetragen. Von unbekannter Hand wurde hinzugeschrieben: „Ist ein Kadlanster Klasse; besitzt den Rothem-Adler-Orden vierter Klasse; — fährt auf der Eisenbahn dritter Klasse; — logirt in Hotels zweiter Klasse; — und ist ein Schw erster Klasse.“

Marburger Berichte.

(Handelschule.) Der Landes-Schulrath hat den Inspektionsbericht über die Handelsschule des Herrn P. Reich in Marburg zur Kenntniß genommen.

(Firma Larisch.) Ins Handelsregister des Oillier Kreisgerichtes ist die Firma: „Julius Larisch, Bierbrauerei zu Tüßler“ eingetragen worden.

(Amtssprache.) Der Dekan von Drahenburg hat im „Slovenski Gospodar“ einen Ausruf erlassen — gegen den Gebrauch der deutschen Sprache. Alle Dekanatsämter, alle Pfarr- und Gemeindeämter sollen nur in slovenischer Sprache mit den Behörden verkehren; diese müssen dann slovenisch antworten und so werde ohne alle Sprachenverordnung und ohne

Auffehen die slovenische Sprache ins Amt eingeführt und dem Ministerium Taaffe würden keine neuen Verlegenheiten, wie anlässlich der Sprachenverordnung in Böhmen und Mähren, bereitet.

(Geschwätzte Räuber.) In Oltsch, Gerichtsbezirk Pettau, drangen kürzlich geschwätzte Männer in die Wohnung des Grundbesizers J. Solvel. Dieser war bereits durch einen Schuß verwundet, als ihm Hausleute zu Hilfe kamen, welchen es gelang, die Strolche zu verjagen.

(Gattenmord.) Franz Mescho, Inwohner zu Nagositz, Gerichtsbezirk Pettau, hat sich beim Untersuchungsgerichte mit der Anzeige gemeldet, daß er seinem Weibe mit einer Hacke auf die Stirne geschlagen und den Hals bis zur Wirbelsäule abgeschnitten. Unheilbare Krankheit der Ermordeten und schwere Noth sind es, welche angeblich den Thäter zu diesem Verbrechen bewogen.

(Wiederholtes Erdbeben.) Am Donnerstag halb 12 Uhr Vormittag wiederholte sich das Erdbeben — diesmal eine schwache, wellenförmige Bewegung in der Dauer von drei Sekunden und ohne unterirdisches Rollen. Die Richtung war die gleiche, wie am Dienstag.

(Garnisonwechsel.) Am 12. d. M. hat das Bataillon vom Regiment „König der Belgier“, welches seit Beendigung der großen Manöver hier stationirt war, Marburg wieder verlassen; zwei Kompagnien wurden nach Klagenfurt verlegt und zwei nach Villach. — Dafür kam ein Bataillon des 26. Infanterie-Reg. (Großfürst Michael) von Laibach hieher.

(Glas-Fotografien-Ausstellung.) Wir haben schon in der vorletzten Nummer auf die Schönheit und Reichhaltigkeit dieser Ausstellung hingewiesen und machen unsere Leser noch darauf aufmerksam, daß diese Serie nur noch bis morgen Abend ausgestellt bleibt. Dienstag beginnt die zweite Serie. Wohl wurde uns in diesem Genre schon sehr Tüchtiges geboten, doch sind diese Fotografien das Vollkommenste was wir gesehen. Die Vergrößerung ist bedeutender wie bei allen anderen und der farbige Ton meist vorzüglich getroffen; wir weisen nur auf die stimmungsvollen Seebilder, auf die Morgenpartien der Montblanc-Ansichten vom rothigen Lichte der aufgehenden Sonne, auf die düsteren Kreuzgänge der spanischen Klöster in ihrer wunderbaren maurischen Architektur vom Mondlichte magisch beleuchtet, hin. Wir empfehlen den Besuch dieser Serie heute oder längstens morgen nicht zu versäumen.

Letzte Post.

Die verfassungstreuen Groß-Grundbesitzer in Ober-Oesterreich wollen bezüglich des Wahlrechtes der nicht in der Landtafel grundbücherlich Aufgenommenen beim Reichsgericht Beschwerde führen.

Die Minderheit des Polenklubs scheint gegen die Verfassungstreuen auftreten zu wollen.

Die Montenegriner bereiten sich zur Ueberwinterung im Lager vor.

Die Führer des Albanerbundes haben auf die Ermahnung Derwisch Pascha's, Dulcigno gutwillig abzutreten, neuerdings ablehnend geantwortet.

Die französische Abgeordnetenkammer hat mit 297 gegen 131 Stimmen dem Ministerium ihr Vertrauen ausgesprochen.

Vom Büchertisch.

Von Grillparzer's sämtlichen Werken ist soeben in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart eine neue Ausgabe in 10 Bänden erschienen, die fast um die Hälfte billiger ist, als die früheren Auflagen, und zwar kostet jetzt das komplette Werk, in fünf Bände gebunden, nur 12 fl. Zu diesem billigen Preise dürfte der österreichische Klassiker als ohnehin beliebtes Festgeschenk große Verbreitung finden.

Eingefandt.

Die steirische Türfei!

Es ist einige Jahre her, seit sich mehrere öffentliche Blätter veranlaßt fanden, unter obi-

gem Titel hierländliche Zustände zu beleuchten; dies bezog sich wesentlich auf untere Gegenden des schönen, leider daselbst so kulturlosen Steirerlandes.

Es wurde in Folge dessen zwar ruhiger, mit Ausnahme einiger Todtschläge, die nach den sentimentalen Begriffen der herrschenden Nothheit keine ruchlose Handlung des Thäters, lediglich ein Malheur des Leidträgers bilden; weiteres etwelcher Kauf- und Raushandel, wobei mehr oder weniger Schädigung vorkommt.

Es gibt der Gemeinden, wo dies statifindet, nicht wenige; aber die kläglichsten Zustände scheinen neuerer Zeit nur hierorts Platz greifen zu wollen, indem sich Willkürlichkeit und zwangswelcher Kommunismus einschleppen und dem Da-sein des Ordnung liebenden, nachbarlichen Gutachtenden Bürgers eine unheilbrohende Zukunft verheißen.

Ganze Nächte werden von arbeitsscheuen Lotterbuben in hiesigen Schnapsbuden durchschwärmt, und durch deren Heulen und Johlen die arbeitsmüden Bewohner schlaflos gemacht, Kranke und Kinder aus dem Schlafe aufgeschreckt. Im Muthwillen wird fremdes Eigenthum echt bosnisch hergerichtet. Was nicht gestohlen wird, wird derart beschädigt, daß kostspielige Neuherrichtungen nothwendig werden, und dann — gehts von vorne an.

Was thut z. B. eine niet- und nagelfest vom 1. Stock bis zur ebenen Erde reichende Dachrinne resp. Rohr Jemand zu Leide? Eine solche wurde dem Schreiber dieses nAchlich von unbekannten Thätern gewaltsam aus der Mitte seines Besitzstandes gestohlen, dessen viele, mühsam geschaffte und erhaltene Garteneinzäunungen wurden nAchlich derart beschädigt und enttragen, daß es Ueberwindung kostet, um in solchen Verhältnissen nicht trostlos zu werden. Und dies Alles geschieht in einer Gemeinde, in unmittelbarer Nähe ihres Vorstandes, und in unmittelbarer Nähe des k. k. Gendarmeriepostens.

Wiederholte Mahnungen in der Gemeinde nützen nichts, die k. k. Gendarmerie darf selbständig nicht eingreifen. Wohin soll das führen? für welchen Zweck ist Dieser, für welchen Jene da? Es ist fürwahr die höchste Zeit, daß die kompetente Behörde in das geschäftliche Treiben solcher Gemeinden auf dem Lande mit Energie eingreift, denn wenn der Steuerexekutor den Landmann zu finden weiß, so sollten doch noch Mittel in deren Händen sein, der geschilderten Zügellosigkeit ein Ziel zu setzen, und eventuelle Bevormundung auszusprechen.

Kranichsfeld. Franz Bothe für sich und alle hier lebenden ruhigen Staatsbürger.

Sechste Fortsetzung

der Rechnung über die Empfänge und Ausgaben bei Restaurirung der Kirche St. Josef.

Mit 30. Oktober l. J. verblieb ein fl. kr. Abgang von 853 61
Hiezu für Einschaltung der 4. und 5. Fortsetzung in die „Marb. Zeitung“ 10 4
Summe . 863 65

Zur Begleichung dieses Kostenrestes werden in Empfang gestellt:
das Darlehen des Herrn Schwarz, Besitzer in Brunnndorf, pr. 200 —
das Legat der Frau Schwarz von Brunnndorf pr. 100 —
Summe . 300 —

Vom obigen Defizit pr. 863 65
abgezogen der Empfang pr. 300 —

verbleibt mit 13. Nov. 1880 noch ein ungedeckter Kostenrest von 563 65
für dessen Begleichung die Güte und Großmuth der edlen P. T. Bewohner Marburgs und Umgebung den einzigen Fond bildet.

St. Magdalena in Marburg, 13. Nov. 1880.
Die Kirchenvorsteherung.

Eingefandt.

Niemand versäume die letzte sehr interessante Nummer des finanziellen Journals „Der Kapitalist“ (Informationsblatt für Private in finanziellen Angelegenheiten) als Probe-Nummer zu bestellen. Redaktion: Wien, Kohlmarkt 6.

Kundmachung.

Aus Anlaß constatirter Masern-Epidemie unter den die erste Klasse der städtischen Knabenschule besuchenden Kindern wird die erste Klasse der städtischen Knabenschule bis inklusive 21. November 1880 geschlossen.

Stadtrath Marburg, 8. November 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Casino-Restaurations.

Heute Sonntag den 14. November 1880:

CONCERT-SOIRÉE

von der vollständigen (1260)

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

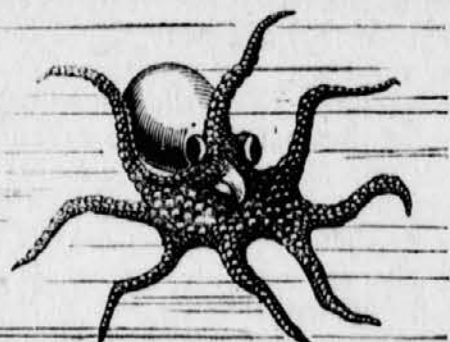
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Johann Handl.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Legethoffsstraße, Wundsam'sches Haus
Glas - Fotografien - Kunst - Ausstellung.

Morgen letzter Tag der I. Serie.



Erste Abtheilung: **Prachtvolle Ansichten** aus Italien, der Schweiz (Mont blanc-Parthien), Spanien und Portugal; Pariser Genrebilder und Traumbilder.

Zweite Abtheilung:

Zoologische und ethnographische Ausstellung.

Ein 3 Meter langer prachtvoller Sägehai.

Ein Riesen-See-Polyp.

Sonnenfisch, Seeteufel, flieg. Fisch, Stör 2c. 2c.

Original-Waffen der Fidschi-Inulaner.

Separat:

Die lustigen Tenseleien.

48 höchst plastische komische Darstellungen der Leiden und Freuden in der Hölle.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittag

bis 8 Uhr Abends.

(1256)

Dienstag II. Serie.



Wir geben hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Ursula Kramberger,

welche nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am 12. d. M. um 5 Uhr Morgens im 61. Lebensjahre selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängniß findet am 15. d. M. um 8 1/2 Uhr Früh nach St. Urbani statt.

Rosbach am 13. Mai 1880.

Johann Kramberger, als Gatte.

Marie Ursig, als Tochter.

F. M. Ursig, als Schwiegersohn.

(1254)

Hunyadi-Torte

jeden Sonntag, sowie feinste **Liqueure, Malaga, Rum** und **Theebäckerei** empfehle ich meinen verehrten Kunden zur gefälligen Abnahme.

(1257)

E. Unger.

Eine Frau,

welche schön waschen und sehr gut biegen kann, empfiehlt sich zur Übernahme aller Gattungen Wäsche.

(1258)

Wellingerstraße Nr. 8, parterre links.

Ein Thesenacker

in der Gemeinde Unterrothwein an der Pettau-Strasse gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Franz Radey in Marburg.

(1253)

Reininghauser Bier

empfiehlt
Gasthaus „zur Mehlgrube“
Spatzek.

1124)

Soeben angekommen
für die Herbst- und Winter-Saison

eine grosse Auswahl in

Damen-Confectionen,

als:

Mäntel, Dolmans, Palitots, Jaquets und Regenmäntel
in neuester Façon

bei

Johann Merio in Marburg, Postgasse 3.

(1203)

Für Brust- und Lungenkranke!

Wilhelm's

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (N.-O.).

1095

Seit 25 Jahren gegen Erkrankung der Athmungsorgane, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Reuchhusten, Heiserkeit, vielen anderen Halsleiden, Lungenleiden aller Art von der allergrößten Heilkraft und Wirksamkeit.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Heiserkeit und rauher Witterung.

Bu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranke Menschen; Sängern und Rednern gegen umstorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel. — Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe.

In Flaschen zu fl. 1.25 ö. W. — Bu beziehen

Marburg, Alois Quandest.

Gilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kauscher — Frohnleiten, B. Blumauer — Griesbach, Ant. Wächter, Ap. — Feldbach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. Erntoezi, Ap. — Kainberg, J. S. Karindis — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Knittelfeld, Wilhelm Wischner — Krainburg, Karl Slavnik, Ap. — Laibach, P. Basnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg C. C. Andrieu, Ap. — Rudolfsweiler, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Korbit, Ap.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Wittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne.

Grosse Auswahl
Petroleum - Lampen
mit neuen Brennern



zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Anton Fetz.

Auch sind alle

Lampenbestandtheile
einzeln zu haben.

(1261)

Eine Wirthshaus-Concession

wird gesucht.

(1245)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Mit 1/2 Bogen Beilage.

Backpulver

von **Russ & Comp. in Wien**, nicht zu verwechseln mit dem kürzlich in Graz behördlich confiszierten „Singer'schen“ Backpulver, empfiehlt
A. Quandest.

Die Gutsverwaltung zu Gutenhaag
verkauft 7—12 Wochen alte

Zucht-Ferkel.

Näheres dortselbst.

(1248)

Ein kleines Haus

mit Garten in der Bürgerstraße wird aus Familienrückichten verkauft.

(1244)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Es sind zwei Waggon trockene Rusp. und ein Waggon Rusp.-Posten zu verkaufen.

(1240)

Anzufragen bei F. M. Ursig, Bellniz a/D.

Schöne freundliche Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, zu vergeben vom 1. Dezember. Anfrage beim „goldenen Löwen“, Kärntnervorstadt.

(1246)

Wahlausschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 10. September 1880 Nr. 7931 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 L. G. Bl. Nr. 2 vom Jahre 1872, § 21, austretenden Gemeinderathsmitglieder die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt waren und in der Präklusivfrist vom 21. bis 28. Oktober 1880 das Reklamationsverfahren geschlossen ist, so wird die Vornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben, und zwar:

Für den III. Wahlkörper auf den 22. November 1880
mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Max Freiherr von Rast und Mathias Wohlschlager.

Für den II. Wahlkörper auf den 24. November 1880
mit vier Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Dr. Heinrich Vorber, Anton Feg, David Hartmann und Dr. Raimund Grögl.

Für den I. Wahlkörper auf den 26. November 1880
mit vier Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren: Friedrich Lehrer, Franz Halbärth, Johann Pichs und Josef Koloschineg, dann einer Ersatzwahl an die Stelle des freiwillig austretenden Herrn Ludwig Albersberg auf die Mandatsdauer bis Ende 1881.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltag im Rathhause, Hauptplatz Nr. 96 alt, um neun Uhr Vormittags beginnen und um elf Uhr Vormittags geschlossen. Unmittelbar darauf wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlages am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarten bis zum 20. November 1880 nicht zugestellt werden sollten, können dieselben beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Die Wähler des I. Wahlkörpers haben für die obigen vier Erneuerungswahlen und für die eine Ersatzwahl abgesonderte Stimmzettel, wozu Blanquette vorbereitet sind und am Gemeindeamte in Empfang genommen werden können, abzugeben.

Marburg am 30. Oktober 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Wegen Auflassung des Geschäftes Gänzlicher Ausverkauf!

und zwar werden alle nebenstehenden Artikel

(1169)

zu tief herabgesetzten Preisen

abgegeben, als: Tuch- und Schafwollwaaren, Kleiderstoffe, Wattmollen, Caschmire, Matratzen, Bettdecken, Handtücher, Tischzeug, Servietten, Leinwand und Barchente, nebst Auswahl von fertigen Matratzen aus echtem Rosshaar und Seegras; ferner Herren- und Knabenkleider, Damenmäntel, Jacken, Regenmäntel, Herren- und Damenwäsche, so auch grosses Lager von Bettdecken und Kotzen.

Hochachtungsvoll

J. Schlesinger, Burgplatz.

Kais. königl. aussch. priv.

Schmirgelscheiben-Fabrik

von Hubert Neidholdt, IV. Hengasse 56, Wien.

Naxos-Korund-Schmirgel-Vollscheiben und Ringe

in anerkannt vorzüglicher Qualität, zum Trocken-, Nass- und Fettschleifen für Hartwalzen, Stahl, Stahlwerkzeug, Schmiedeeisen, Gußeisen, Bronze, Messing, Kupfer, Papp, Glas, Marmor etc. etc. — mit flacher, kantiger und runder Peripherie; ferner

Edel Naxos-Schmirgel-Sägescheiben

von außergewöhnlicher Härte, Dauer und Schneidfähigkeit.

(1255)

Schleifmaschinen bester Konstruktion.

Preis-Courante gratis.

Das grösste Lager

fertiger

Herren-, Knaben- und Kinder-

Anzüge

sowie Stoffe zur Anfertigung von Herrenkleidern nach Mass

zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Scheikl

1182)

Herrengasse, neben Café Pichs.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Dachkammer etc. ist vom 15. November ab zu vermieten.

Näheres bei Frau Franziska Straßwill, Bendplatz Nr. 1. (1242)

Keller auf 30 Startin

ist zu vermieten in der Postgasse Nr. 4.

Provinz-Firmen

oder sonstige qualifizierte Personen, welche durch ihre Stellung und Bekanntheit in der Lage sind, unser seit circa 15 Jahren bestehendes Bank- und Börsenhaus in ihrem Domizile zu vertreten, wollen sich an uns wenden. (1228)

Jos. Kohn & Comp.
Wien, Kohlmarkt 6.

Gratis!

Geld-Verdienst!

sicher und reell wird Jedem (auch Frauen) nur unter genauer Adresse sofort mitgeteilt unter „Nr. 1/90 Glück“ (1148)

Hauptpost restante Wien.

Mellingerstraße 20

1222

ist ein schöner Weinkeller sogleich zu vergeben! — Auch ein Stall auf drei Pferde!

Ein Clavier (schöner großer Wienerflügel) ist, wegen Mangel an Raum, gegen ein sehr gutes Pianino zu vertauschen, oder um den fixen Preis von 230 fl. zu verkaufen.

Anfrage: Mellingerstraße 20.

Zu vermieten:

Ein großes Greislergewölbe sammt Einrichtung und Befugnis, sogleich, und ein großes gewölbtes Werkstätte-Lokale sammt Wohnung, wo gegenwärtig die Wagnerei betrieben wird, vom 15. November d. J. in Fischer's Hause in der Tegetthoffstraße. (967)
Auskunft beim Eigentümer.

Einladung zur Betheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten großen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 379,760 R.-Mk.

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen. (1174)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 90,500 Loosen 46,640 Gewinne und zwar ev.

400,000 R.-Mark

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	4 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	3 " à M 6000
1 " à M 100,000	52 " à M 5000
1 " à M 60,000	6 " à M 4000
1 " à M 50,000	108 " à M 3000
2 " à M 40,000	214 " à M 2000
2 " à M 30,000	10 " à M 1500
5 " à M 25,000	2 " à M 1200
2 " à M 20,000	533 " à M 1000
12 " à M 15,000	676 " à M 500
1 " à M 12,000	950 " à M 300
24 " à M 10,000	26345 " à M 138
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 6 Mk. od. fl. 8 1/2 ö. B.-K.
das halbe " " 8 " " 1 1/4 " "
das viertel " " 1 1/2 " " 90 fr. "
und werden diese vom Staate garantierten Originalloose gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mk. 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnisse der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen größeren Plätzen veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem 30sten ds. Ms. vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, woran berecht. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Bei Gebrauch des eminent vorzüglichen Haar-Restaurateurs

erhält jedes ergraute Haar nach wenigen Tagen seine ursprüngliche Jugendfarbe wieder, ohne die geringste schädliche Nachwirkung oder Beschädigung der Haut oder Wäsche. Da der Haar-Restaurateur hat sich bei vielen Personen, die ihn in Verwendung genommen, nicht nur als Haarfarbe, sondern auch als Haarwuchsmittel wirklich überraschend bewährt. Preis per Flasche fl. 1.20. (1072)
Depot für Marburg bei Herrn Emerich Bather, Friseur.

Universal-Nähmaschinen-Oel
von Amerika, pr. Kilo 80 kr.
Thorley's Futterzusatz für Hornvieh u. Pferde.
Hudson's Seifen-Extract
1 Pack. à 10 kr. — 5 Kilo Seife.
Londoner Federlack.
Fussbodenwachs mit Wachs.
Portland-Cement.
Franzbranntwein mit Salz
gegen Gicht und Lähmungen aller Art.
Alpenkräuter-Magenbitter
für Verdauungsschwäche
1150) bei
Roman Pachner & Söhne.

Eine Wohnung
im 2. Stocke des Hauses Nr. 2, Herrngasse,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise, Keller
und Holzlage, ist zu vermieten. (760)
Anzufragen bei Frau Delago im 1. Stock.

Wohnung zu vermieten:
Zwei schöne lichte Zimmer und eine Küche
(Holzlage) im 1. Stock sogleich zu beziehen:
Freihausgasse Nr. 3. (1233)

**Man biete dem Glücke
die Hand!**
400,000 R.-Mark
Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet
die allernueste große Geldverloosung,
welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.
Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren
Entscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber:

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	24 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	108 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
6 Gewinne M 25,000,	676 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	26,345 Gewinne M 138,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgestellt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen
vom Staate garantierten Geldverloosung kostet
1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. a.
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " a.
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. a.
Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen
Original-Loose selbst in Händen.
Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die
Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unauf-
gefordert amtliche Listen.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zu-
sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-
reichs veranlaßt werden.
Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders
begünstigt und haben wir unseren Interessenten öft-
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von
Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000,
80.000, 60.000, 40.000 u.
Voransichtlich kann bei einem solchen auf der so-
liden Basis gegründeten Unternehmen überall auf
eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
führen zu können, uns die Bestellungen baldigst und
jedenfalls vor dem 30. November d. J. zuzumenden
zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-
schentete Vertrauen und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, wer-
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
1116) D. O.

In der Verlags-Buchhandlung Styria in Graz, Albrechts-
gasse Nr. 5, ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buch-
binder und Kalenderverfleißer:

Steierischer Volkskalender

mit Abbildungen
auf das Jahr 1881.
XI. Jahrgang. 4, 168 Seiten.

Preis: Broschirt 40 kr., steif gebunden 45 kr., mit franco Postzusendung je 5 kr. mehr.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Derselbe enthält unter Anderem: Zweifaches Calendarium mit Einschreibebättern. —
Mehrere sehr interessante Erzählungen und lehrreiche Aufsätze mit Illustrationen. — Volks- und
Landwirtschaftliches. — Jahresrundschaue mit Illustrationen. — Die wichtigsten Bestimmungen
und Verordnungen im Post- und Telegraphenverkehr. — Münz-, Maß- und Gewichtskunde. —
Stempelgebühren-Anzeiger. — Feuerzeichen und Feuerwache für Graz und Umgebung. —
Fahrplan für Ein- und Zweispänner-Lohnwagen, sowie der Tramway in Graz. — Jahr- und
Festmärkte in Steiermark, Kärnten und Krain.

Abbildungen: Kronprinz Rudolf und Prinzessin Stephanie. — Dr. Johannes
Zwinger, Fürst-Bischof von Segau. — Leopold Eder von Eulenthal, Römischer Graf.
— Vier Ansichten von Leoben. — Ansicht der Grazer Industriehalle und viele andere.

Verlags-Buchhandlung Styria in Graz,
Albrechtsgasse Nr. 5.

941

Die heilsamen Wirkungen
des echten (250)
Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser
auf Mund und Rachen
finden allerorts die beste Anerkennung

Herrn Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,
1. Bognergasse Nr. 2.

Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser, welches für
Jedermann sehr nützlich und zur Erhaltung der Rachen-
sowie eines gesunden Mundes notwendig ist, wird in
Holland sehr viel gebraucht. Da aber dasselbe überall
schlecht nachgemacht wird, daher selten echt zu bekommen
ist, so erlaube ich mir, mich an Sie mit der Bitte zu
wenden, mir von dem echten Anatherin-Mundwasser 12
große Flaschen per Post senden zu wollen, und bitte um
den billigsten Preis. Dieses bewährte Mundwasser em-
pfehle ich überall und bin ich bedacht, der leidenden Mensch-
heit damit einen Dienst zu erweisen, indem ich vor Ankauf
des gefälschten Anatherin-Mundwassers Jedermann warne.
Dem Bestellen baldigst entgegensehend, zeichne
hochachtend F. B. van Leeuwen,
Breda (Holland), k. k. Hof-Funktionär a. D.

Zu haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn
A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, Herren M.
Moriß & Co. und Herrn Joh. Pucher;
Gilli: Baumbach's Bw., Apotheke und C. Krieger; —
Leibniz: Ruckheim, Apotheke; Mured: Steinberg;
Apoteke; Lüttenberg: Schwarz, Apotheke; Pettau;
Girod, Apotheke; W. Feistritz: v. Guttowski Apotheke,
W. Graz: Kalligarsky, Apotheke; Sonobitz: Fleischer,
Apotheke; Radkersburg: Andrien, Apotheke, sowie in
sämmlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanterie-
warenhandlungen Steiermarks.

Eine schöne Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Holz-
lage ist zu vermieten. (1229)

Auskunft wird ertheilt im Hause Nr. 6
am Domplatz, 1. Stock.

Epilepsie Fallsucht, Krämpfe, auch
die hartnäckigsten Fälle,
heile ich in kürzester Frist nach einer mir
allein eigenen und stets erfolgreichen Methode
auch brieflich. Spezialarzt **Dr. Helmsen**
in Berlin, NW., Louisen-Strasse 32. Schon
Hunderte geheilt. (1091)

Marburg, 13. Nov. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 8.50, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 5.30, Hafer
fl. 3.30, Rutturug fl. 5.60, Hirse fl. 5.60, Weiden fl. 5.50,
Erdäpfel fl. 2.10, Bifolen 14 kr. pr. Rgr. Vinsen 24, Erbsen
21 kr. pr. Rgr. Hirsebrein 10 kr. pr. Rgr. Weizenries
26 kr. Rutturmehl 28, Semmelmehl 20, Polentamehl 14,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 76, Speck frisch 55,
geräuchert 72 kr., Butter fl. 1.10 pr. Rgr. Eier 2 St.
5 kr. Rindfleisch 51, Kalbfleisch 53, Schweinsfleisch jung
50 kr. pr. Rgr. Weizen fl. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter.
Polz hart geschwemmt fl. 8.10, ungeschwemmt fl. 3.30,
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
Meter. Polzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Stk.
Heu fl. 2.10, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.10 pr. 100 Rgr.
Pettau, 12. November. (Wochenmarktspreise.)
Weizen fl. 8.90, Korn fl. 6.50, Gerste fl. 0.—, Hafer fl.
3.25, Rutturug fl. 4.55, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.85,
Erdäpfel fl. 1.95, Bifolen fl. 0.— per Dekoltr.

Verstorbene in Marburg.
6. November: Schaidt Paul, Restaurateurssohn,
3 1/2 J., Theatergasse, Diphtheritis; Brilli Edle von
Sannthal, k. k. Hauptmannssohn, 10 Monate, Elisabeth-
straße, Bronchitis; 10: Kling Franziska, Dienstmagd,
25 J., Kärntnerstraße, Morbus Brightlii.

Grosse Auswahl
von in- und ausländischen Stoffen
bester Qualität zur Anfertigung von
Herrenkleidern.
Bedienung prompt. Preise billig.
Ganzer Anzug von fl. 24 aufwärts.
Ueberzieher " 17 "
Hosen " 6.50 "
empfiehlt auf das Beste (1235)

Franz Gebauer,
Herrenkleidermacher in Marburg,
Burgplatz 6, Macher'sches Haus.

3. 10568. **Editt.** (1259)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U.
wird bekannt gemacht: Es sei über Requisition
des k. k. Landesgerichtes Laibach in der Exeku-
tionssache der Krainerischen Sparkasse gegen A.
Edl. v. Kriehuber zur Feilbietung der Realitäten
Fol. 137 ad Grazervorstadt Marburg (Schätz-
werth 73994 fl.) und C. Nr. 80 ad Magistrat
Marburg (Schätzwerth 49550 fl.) die Tagsa-
zungen auf den 11. Dezember 1880, auf
den 15. Jänner 1881 und auf den 19.
Februar 1881, jedesmal Vormittags 11 Uhr,
Amtszimmer 4 mit dem Anhang angeordnet
worden, daß die zu versteigernden Realitäten
bei den ersten beiden Tagsatzungen nur um
oder über den gerichtlich erhobenen Schätzwerth,
bei der dritten auch unter demselben einzeln
hintangegeben werden.

Erlag des 10% Badiums wird gefordert.
Die auf dem Gute haftenden Schulden sind so-
weit der Meistbot reicht und falls die Gläubi-
ger sich nicht mit der Zahlung einverstanden
wollen, zu übernehmen. Die Schätzungsproto-
koll, die Lizitationsbedingungen und der Grund-
buchsextrakte sind h. g. einzusehen.

Die ersigennante Realität ist das Zinshaus
C. Nr. 2/3 in der Tegetthoffstraße; die zweit-
genannte Realität besteht aus den Zinshäusern
C. Nr. 8 Postgasse und C. Nr. 10 Wittinghof-
gasse in Marburg.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.
am 4. August 1880.

600 Mark! zahle ich Dem, der
beim Gebrauch von
Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser
à Flacon 60 Kreuzer incl. Verpackung und
Gebrauchsanweisung, jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt oder an üblem Mund-
geruch leidet. 4 Flacons für 2 fl. 20 kr.
C. M. Schumacher, Steglitz bei Berlin.
Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn bei
Ant. J. Eder, Budapest,
Franziskanerplatz 4. (711)